



## Universitätsbibliothek Paderborn

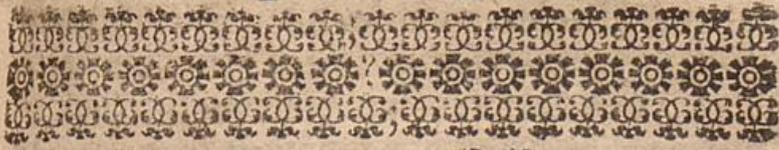
**Friß Vogel/ oder stirb! Das ist: Ein, wegen dem wichtigen Glaubens-Articul deß Christenthums/ von der wahren Kirchen/ mit allen uncatholischen Praedicanten/ scharff vorge[n]om[m]enes Examen und Tortur**

**Weislinger, Johann Nicolaus**

**Augsburg ; Grätz, 1728**

Erstes Capitel. Die erste pressende Haupt-Frag an alle und jede Herren Prädicanten, [et]c. [et]c. Entweder ist die allgemeine Kirche Jesu Christi in Irrthum gerathen/ und über tausend Jahr lang ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39419**



# Zweyter Theil/

Von der Unfehlbarkeit und  
statts-währenden Sichtbarkeit der  
wahren Kirchen Jesu

Christi.

## Erstes Capitel.

Die erste pressende Haupt-Frag an alle  
und jede Herren Prädicanten, 2c. 2c.

Entweder ist die allgemeine Kirche Jesu  
Christi in Irrthum gerathen / und über  
tausend Jahr lang unsichtbar gewesen /  
oder nicht?

§. 1.

**S**ie Herren Prädicanten  
mögen hierauf antworten, was  
sie wollen, so bleiben sie stecken;  
dann sagen sie, wie sie dann bis  
auf diese Stund gesagt, (1.)  
und sagen müssen (ihrer Urhes  
ber Lutheri, Calvini, 2c. angefangenes Refor  
mations-

(1.) Siehe oben in der Vorred Num. 5. 7. 16. 18. ihre eigens  
Wort.

mations-Weesen zu schützen) „Die allgemeine  
 „Kirche Jesu Christi seye in Irthum gera-  
 „then, und über tausend Jahr unsichtbar ge-  
 „wesen; dahero auch vonnöthen gewesen, ein  
 „allgemeine Reformation mit derselben vorzu-  
 „nehmen, um die Irthum und Abgöttereyen,  
 „welche mit Unterdrückung der Wahrheit und  
 „reinen Gottes-Diensts allenthalben im  
 „Schwange waren, abzuschaffen, &c. &c.

Es folgt, daß Gott ein Lügner, Christus  
 aber ein falscher Prophet und Erz-Beiräther seye,  
 folglich nicht der wahre Messias, und also nicht  
 Gott: ferners folget, daß auch Augustinus  
 schändlich gelogen

Wann die Uncatholische Heeren Prädica-  
 ten, sonderlich aber die Lutherische sagen: daß  
 die allgemeine Kirch Jesu Christi in Irthum  
 gerathen, und über tausend Jahr lang unsichtbar  
 gewesen seye, so machen sie ihren Luther hierdurch  
 zu einem verlogenen Lehrer, und heissen die Aug-  
 spurgische Confession in den Hals hinein lie-  
 gen &c. Wie ich solches alles in nachfolgenden 4.  
 Sonnen-klaren Beisthumen unwiderleglich der  
 gangen unpartheyischen Welt zu urtheilen will  
 vor Augen stellen, und, wann es vonnöthen,  
 wider einen jeden Prädicanten / den es gelustet,  
 bis aufs Feuer verfechten, wahr machen, und  
 behaupten.

Sagen aber die Herren Prädicanten,  
 wie sie dann sagen müssen, wollen sie anderst obige  
 Gottslästerung von Gott und Christo abwen-  
 den,

den / Augustini Ehr retten , den Luther und die  
 Augspurgische Confession verthätigen , sagen sie ,  
 sprich ich : „ Die allgemeine Kirch Jesu Chris  
 „ si seye nicht in Irthum gerathen , auch nie  
 „ mahlen unsichtbar gewesen , so reden sie die  
 Wahrheit , und schlagen hiemit das Lutherthum ,  
 den Calvinismum , der Wiedertäuffer Lehr , des  
 Socini Religion , nebst allen anderen Secten und  
 Glaubens : Opintionen über einen Hauffen zu  
 Boden nieder . Dann , wann die allgemeine  
 Kirch Jesu Christi nicht in Irthum gerathen ,  
 noch unsichtbar worden , sondern allzeit die Wahr  
 heit vor aller Welt öffentlich gelehrt , und verfocht  
 ten , so ware auch nichts zu Reformiren , nichts  
 zu verbessern ; ware aber nichts zu Reformiren /  
 so ist die vorgeschukzte Reformation Lutheri , Cal  
 vini , Münkeri , Schwencfeldii , Socini , und  
 anderer Gesellen , so sich für Reformirer der  
 Kirchen ausgeben , nichts anderst , als ein laute  
 res Affenspiel , Welt . Betrügeren , und teuffli  
 sche Seelen . Jagd . Wie besser unten mit meh  
 rerem soll außgeführt werden , mit abermahliger  
 Protestation , dises alles wider einen jeden Prä  
 dicanten obgemeldter Weise zu verthätigen .

### Erster Beweissthum

Des vorgesezten Dilemmatis oder pressenz  
 den Haupt . Frag .

§. 2. Wann die allgemeine Kirch Jesu  
 Christi , nach Aussag der Herren Prädicanten zc.  
 gefehlt hat , und über tausend Jahr lang unsicht  
 bar

Er 3

bar

bar gewesen ware, so folgt, daß Gott ein Lügner seye. Dann er sagt, und läßt sagen: Er wolle, daß alle Menschen selig werden / und kommen zur Erkenntnuß der Wahrheit, welche er auch zu allen und jeden Zeiten verkünden lasset, wie dieses mit mehrerem oben (2.) erwiesen ist.

Weil nun, nach der Prädicanten und ihrer Vorläuffer Lehr, die Wahrheit über tausend Jahr lang nicht mehr ist verkündet worden, sondern Lügen und Irrthum die Oberhand hatten, Aberglauben aber und Abgötterey allenthalben im Schwang waren, so ist gewiß und wahr, daß Gott seine Lehrer nicht zu allen und jeden Zeiten gesandt habe, damit sie diesem Unheyl gewehret, die Wahrheit öffentlich erhalten, die greuliche Irrthum und Abgöttischen Götzendienst gedämpft hätten. Folglich ist Gott ein Lügner, verspricht viel und haltet nichts.

Dieweilen aber Himmel und Erden, sambt allem, was darinn lebt, schwebt und ist, wider diese grausame Gotteslästerung schreyet, so bleibt doch gewiß und warhafftig, daß die Lutherische, Calvinische, Widertäuferische, Schwencfeldische, Socinianische und andere neue Religions-Stifter mit ihrer vorgeschükten Reformation und Lehr, woraus diese Gottslästerung folget, betrügliche Seelen-Mörder seynd; dann Krafft Göttlichen Worts seynd die Mittel zur Seeligkeit, nemlich, der wahre Glaub, die see-  
ligma

(2.) In dem ersten Theil / Cap. I. S. 1. 2. u. nd 2.

igmachende Lehre, reine Gottesdienst und heylsame Sacramenten, durch den Teuffel und seinen Anhang der Kirchen niemahlen entzogen worden, obwohlen solche an ein und andern Orten häfftige Anstöß gehabt; was demnach die Reformatores, ihren angefangenen uneinigen Handel gut zu machen, vorgeben, und derselben Anhänger noch beschützen wollen, ist lauter Lügen Schwäg, Betrug und Gotteslästerung, was durch das Göttliche Wort Lügen gestrafft, Gott aber selbst gelästert wird.

3. Hat die allgemeine Kirch Jesu Christi gefehlt / und also einer allgemeinen Reformation nöthig gehabt, wie die Reformatores und Prädicanten sagen, so ist Christus ein falscher Prophet und Erz-Betrüger; dann er sagt: daß die Porten der Höllen seine Kirche nicht werden überwältigen, sondern daß sie werde in Ewigkeit bestehen; Erstlich, dieweilen er selbst stäts bey ihr ist, und sie erhält; Zum andern, dieweilen der H. Geist, und die von ihm bestellte Lehrer, in derselben jederzeit werden alle Wahrheit lehren, und die Irrthum davon abhalten, wie oben im ersten Theil (3.) mit mehrerem dargethan, zu lesen ist.

Nun aber ist alles dieses erstuncken und erlogen, wann die Wahrheit über tausend Jahr (wie die Reformatores und ihr Prädicantischer Anhang reden) nicht mehr gelehrt, sondern ab-

Ex 4

lentz

(3.) Cap. I. §. 5. 6. 7. 8. 9. 10. und 11.

tenhalben unterdrucket worden; die Lügen hingegen, Irthum und Abgötterey überall den Kopff ungescheuet empor gestreckt und obgesieget; Folglich ist Christus ein falscher Prophet, der seine Anhänger mit vielen lügenhaften Vertröstungen nur geäffet, gefoppet, und betrogen.

Weilen aber dieses lauter schaudermäßige Gottslästerungen und Anspenungen des Heilig. Geists seynd.

So folget doch unverneinlich, daß alle diejenige, welche sich für Reformirer der allgemeinen Kirchen Jesu Christi aufgeben / und mithin zu solchen unchristlichen Reden und Atheistischen Gotteslästerungen den breiten Weeg gebahret, Erk. Ketzer und teuflische Lügner gewesen.

§ 4. Ist die allgemeine Kirche JESU Christi über tausend Jahr unsichtbar, und das Göttliche Wort so lange Zeit verdunckelt, verfinstert, und verdeckt gewesen, so ist nit nur alles falsch und platt erlogen, was ich oben (4) aus der H. Schrift von der stäts-währenden Sichtbarkeit der Kirchen vorgetragen und bekräftiget, sondern Christus kan an jenem Gerichts-Tag keinen rechtmäßiger Weise verdammen, der unter diesen tausend Jahren gelebt, und in der Unwissenheit der reinen Christlichen Lehre und Glaubens gestorben; Bleibt also die Entschuldigung der Unglaubigen, welche ich (5) vorgebracht, wahr und recht, zumahlen da Christus, als ein gerech-

(4) Im ersten Theil Cap. I. S. 12. und 13.

(5) Ibidem S. 14.

gerechter Gott, niemand zu unmöglichen Dingen, (als da seynd z. e. eine unsichtbare und fehlbare Kirch zu suchen, zu hören, und derselben zu folgen,) obligiren und anhalten kan; Christi Antwort aber, welche loc. cit. schriftmäßig zu lesen, wird ed ipsò falsch, erlogen, und zu nichts, wann seine Kirch so lang unsichtbar zc. gewesen.

Dieweilen aber auch dieses ohne Himmel schreyende Gotteslästerung nicht kan gedacht, ich geschweige geredet werden; So folgt doch unwidersprechlich, daß die Herren Reformatores / und alle, die sie noch verthätigen, Gottslästerliche Greuel: Ketzer seynd, indeme sie das arme Volk bereden, Christi Kirche seye über tausend Jahr unsichtbar, sein Göttliches Wort aber und heilig Evangelium also lang verduncklet, und greulich verfinstert gewesen, daß man daher dieselbe Zeit billig der alten Greuel finstere Nacht nennen mag.

§. 5. Ist die Kirch fehlbar, wie die Prädicanten schwezen, so handelt Christus gottlos, indeme er uns verpflichtet, und bey Verlust unserer Seeligkeit zwinget, daß wir sie sollen hören, und ihren Gebotten folgen; Wie ich oben im Ersten Theil (6) aus seinen Worten probirt. Stehet es dann der ewigen Wahrheit auch an, uns Menschen zu einer Meisterin der Irrthum weisen, und befehlen, dero Lehre zu folgen? Und darnach wegen denen von ihr erlernten Irrthumen

Ex 5

men

(6) Cap. I. §. 15. & 16.

men und Abgöttereyen uns verstoßen, verdammen und dem Teuffel auf die ewige Folter. Banck zu martern überlieffern? Wahrhaftig wann Gott dieses thut, so ist er ungerecht, böshafftig und weit ärger, als der Teuffel. Einen solchen muthwilligen Tyrannen erkenne ich für keinen Gott, er ist auch kein Gott, wann er also mit denen armen Menschen sein jämmerliches Mord-Spiel treibet.

Weilen aber auch dieses schröckhafte Gotteslästerungen seynd; So folgt, daß alle diejenige, welche lehren, daß die Kirch fehlbar, Gotteslästerliche Un-Christen seynd; Ferners folget, daß alle diejenige, so sich rühmen, von Gott gesandt zu seyn, die fehlbare, ja würcklich in sehr greuliche Irrthum gefallene, und in vermaledeyeten Abgöttereyen ersoffene Kirch zu reformiren, lauter Erk-lästerliche Satans-Trabanten und Teuffels-Apostel gewesen. Mercks Luther! mercks Zwingel! mercks Calvine! mercks Störck! mercks Stinckfeld! mercks Servete! mercks iheneue Glaubens-Stifter und Formal-Kezer alle! Dann Euch Gesellen meyne ich, nicht aber das von euch jämmerlich verführte Volk, welches Gott erleuchten wolle.

§. 6. Dieses alles, was ich bishero in diesem Beweißthum gesagt, will ich dem gemeinen unstudirten Mann zu lieb in möglichster Kürze auf ein andere klärere Weiß vorstellen, damit der Kezeren Betrug recht an Tag komme.

Ist die Kirch überwunden worden, und also  
im

im Irrthum über tausend Jahr lauter Abgötterey getrieben, wie die Uncatholische Lehrer die Leut bereder, so ist erlogen, wan Christus sagt: Die Pforten der Höllen werden die Kirch nicht überwältigen, Matth. XVI. 18. welches doch geschehen wäre / indeme sie die Kirch überwältigt, in Irrthum und Abgötterey gestürzt hätten.

§. 7. Hat die Kirch geirret und mithin vonnöthen gehabt, daß man die in ihr schwebende Irrthum reformirte, wie die Prädicanten sagen, so hat der Heil. Geist die Kirche nicht alle Wahrheit gelehrt, hat also Christus wiederum gelogen weil er versprochen, daß der H. Geist ewig bey der Kirchen werde bleiben und sie alle Wahrheit lehren. Joh. XIV. 16. Cap. XVI. 13. welches doch nicht geschehen wäre.

§. 8. Hat die Kirch gefehlt, und über tausend Jahr an statt der Wahrheit lauter Lügen geprediget, bis Luther, Calvin und andere kommen, welche dieses Jammer Wesen abgeschafft, wie die Prädicanten lehren, so hat Christus abermahl gelogen, dann er hat versprochen / daß er zu allen und jeden Zeiten wolle treue Lehrer senden, welche die Wahrheit wurden öffentlich verkünden / und die Irrthum bestreiten (wie ich oben (7.) weitläuffiger erwiesen) welches doch über tausend Jahr lang nicht geschehen wäre; dann es hat sich unter dieser Zeit kein Prediger der reinen allerseits unverfälschten Wahrheit blicken lassen:  
auf

(7.) Im ersten Theil Cap. I. §. 8. 9. 10. & 11.

auf den Cangeln und in den Schulen seynd al-  
 lenthalben lauter Lugen und Irrthum dem Volck  
 vortragen worden; In allen Landen, Städten,  
 Dörffern und Kirchen wurde greuliche Abgötter-  
 rey mit der Mess und Anrufung der Heiligen ge-  
 trieben, wie solches die allgemeine Prädicanten-  
 Leher ist, wordurch Christus nothwendiger Weis  
 zu einem verlogenen Prahler wird, der vil ver-  
 sprochen, und nichts gehalten.

Hat aber Christus die versprochene Lehrer  
 gesandt, und der Heil. Geist sie alle Wahrheit ge-  
 lehrt, daß sie ihr Amt verrichtet, und den Por-  
 ten der Höllen kräftigen Widerstand gethan, so  
 istts unmöglich, daß die Wahrheit und reine Got-  
 tes-Dienst so vile hundert Jahr Noth gelitten,  
 unterdrucket und vertilget gewesen, folglich be-  
 durffte man keines Reformirens.

Dieses mercket und erwäget wohl / liebe Un-  
 catholische, aus disen hartpressenden Fragen kön-  
 nen sich eure Prädicanten in Ewigkeit nicht losma-  
 chen, sie bleiben dran hencken, wie der Wolff in  
 einer starcken eisernen Fallen, wo sie hinauß wol-  
 len, seynd sie gefangen. Dann entweder müssen  
 sie Gottslästerungen zulassen, und gut heißen, oder  
 aber ihren Reformations-Handel, und ganzes  
 Religions-Weesen vernichten.

§. 9. Hat die Kirck, die reine unbesleckte  
 Braut Christi, Ose II. 13. gefehlet, und durch  
 die Irrthum geschändet ihr Keunigkeit verloh-  
 ren, und also über tausend Jahr zur abtrinnigen  
 Babylonischen Leuffels-Hur worden, wie die  
 Reforma

Reformatores und ihr Prädicantischer Anhang durchgehends vorgeben, so folgt, daß der gute Christus, uneracht er stäts bey seiner Braut gewesen, Matth. XXVIII. 20. von dem Teuffel zum Haaren und Hornträger gemacht worden; Paulus aber hat in seinen Hals hineingelogen, als er, diser Teuffels-Huren zu gefallen, schreibet, daß sie an ihr weder Mackel noch Mangel habe, sondern unbefleckt, rein, und heilig seye, Ephes. V. 27. ja alle Concilien, Symbola, und Christen liegen in ihre Bälz hinein, wann sie sagen: Credo unam sanctam Ecclesiam. Ich glaube eine heilige Kirche; Dann nach Aussag der Prädicanten und ihrer Vorläuffer hat diese an Christo treulose Bestien über tausend Jahr mit dem Teuffel unter einer Decken gelegen, wie kan oder solle sie dan heilig, rein, und unbefleckt seyn? Kommt das nicht sauber heraus? Ja, scilicet! hinder sich hinauß!

Weilen aber dieses lauter greuliche Gottslasterungen seynd, derowegen ist der beste Rath, man lasse jene lose Mensch fahren, welche sagen: Christus habe sie gesandt, diese geschändete Kirch wiederum ehrlich zu machen, zu säubern, zu reformiren.

§. 10. Die allgemeine Kirch Christi ist allzeit eine reine Jungfrau und treue Gesponß verbliben, Die Sectirische Kirchen aber seynd solche Teuffels-Canailen und Antichrists-Trabanten-Buddeln; Eine Hurt mit diesem Hausen, die andere mit jenem, die dritte wiederum mit

mit

mit einem besondern, und sofort an; sie schelten, schlagen, rauffen und zerkehren sich unter einander ärger, als die freche schamlose Armees-Huren, und wollen doch lauter Jungfrauen seyn. (8)

Weil aber die Lutherische, Calvinische, Wiedertäuferische, Socinianische, 2c. Prädicanten pat force wollen dafür angesehen seyn, daß sie die Catholische Kirch, oder wie sie reden, Apocatalypsische rothe Hur / durch ihre Reformation wieder ehrlich gemacht, so rathe ich ihnen, daß sie derselben ins künftige fleißig wollen auf die Füße sehen, damit sie ja nicht wiederum neben aus gehe, dann ist sie einmahl zur Huren worden, so kans wieder geschehen: Horatius sagt gar recht:

*Quo semel est imbuta recens servabit odorem.  
Tella diu.*

Jung gewohnt, alt gethan.

Zwar was rathe ich euch Herren? Hat Christus / der H. Geist und die von ihnen bestellte Lehrer und Hirten, dieselbe nicht hüten können / sondern geschehen müssen lassen, daß sie, wie ihr sagt, über tausend Jahr lang mit allen Völkern auf Erden gehurt hat, wie wolt dann ihr falsche und einige Judas-Brüder sie hüten?

Hier haben auch alle Uncatholische zu mercken, daß (wann die Catholische Kirch eine Teuffels-Hur ist, wie ihre Prädicanten sagen) sie alle über

(8.) Siehe in der Vorred Num. 3.

über einen Hauffen Teuffels = Huren = Kinder  
 feynd, dann von dieser Babylonischen Teuffels =  
 Huren kommen sie ursprunglich her, sintemahlen  
 ihre Vor = Eltern sambtlich Catholisch gewesen;  
 jetzt gehet hin, rühmet euch alles dessen bey den  
 Juden und anderen Unglaubigen, und verneh-  
 mer alsdann, was sie von Christo und den Chris-  
 sten werden halten.

Ewiger GOTT, sagt der gelehrte Jesuit  
 „Georgius Haidelberger (9.) wie wird  
 „bey diesen Articulen so wohl das Judenthum,  
 „als Heydenschafft, sambt viel Millionen ein-  
 „fältiger Christen geärgert! der Namh Chri-  
 „sti unsers wahren GOTTes gelästert, und die  
 „Stiftung seiner Kirchen verhönet! Freylich!  
 „GOTT erbarmt! Aber wer ist schuldig daran,  
 als die lästerliche Reformatores, und verzweif-  
 felte Prädicanten.

§. 11. Liebe Uncatholische! hat die Kirch ge-  
 fehlt, oder kan sie fehlen, wie euch die Prädic-  
 canten bereden, wie unsinnig haben dann euere  
 Vor = Eltern gehandelt, ja wie unsinnig hand-  
 len noch heut zu Tag diejenige, so vom Catho-  
 lischen Glauben abfallen, Lutherisch, Calvinisch,  
 Widertäufferisch, Socinianisch oder sonst Un-  
 catholisch werden, indeme sie cht versichert  
 feynd, ob ihnen diese Kirche, zu welcher sie sich  
 begeben (gesetzt daß sie auch die wahre Kirch  
 wäre: ) Wahrheit oder Lügen zu glauben für-  
 halt,

(9.) In dem Parallel-Catechismo Num. 159. pag. 85.

halt, weil sie fehlen kan, und also ihre Anhänger jämmerlich betriegen.

Was die Prädicanten hierwieder einwenden' ist lauter grundloses Geschweh, wie unten im vierdten Capitel zu sehen.

## Beschluß

### Deß ersten Beweissthums.

§. 12. Ist die Kirch in Irrthum gerathen, und über tausend Jahr unsichtbar gewesen, wie die Reformatores sagen, und die Herren Prädicanten noch behaupten wollen, so ist Gott ein Lügner, Christus aber ein falscher Prophet und Erz-Betrüger, wie unwiderleglich erwiesen.

Ist Gott aber ein Lügner, so ist er nicht Gott. Ist aber Christus ein falscher Prophet und Erz-Betrieger, so ist er nicht der wahre Messias, folglich nicht Gott. Ist er nicht Gott, so seynd wir Christen die elendeste Menschen auf Erden, wie dises alles und ein mehrers auffeinander folget.

Ist aber die Kirch nicht in Irrthum gerathen, auch nicht unsichtbar, vil weniger zu Babylonischen Huren worden, so ware auch nichts an ihr zu reformiren, nichts zu säubern, nichts ehrlich zu machen, wie alle vernünfftige Creaturen urtheilen müssen;

Ware aber nichts an ihr zu reformiren, so ist die vorgeschüzte Reformation Lutheri, Calvini, Münkeri, Schwencfeldii, Serveti, und aller anderer Gesellen, welche mit Luthero entstanden, und

und sich für Reformirer der Kirchen ausgeben / nichts anderst, als ein blinder Nebel / Affenspiel / Welt-Betrug / Gottslästerung / und vom Teuffel / zu Vermehrung seines Reichs / angestellte Seelen-Jagt. Dann was haben diese verfluchte Leuthe und uneinige Erz-Keger zu reformiren gehabt / wo nichts zu reformiren war.

Ist aber ihr Reformation / Religion und Glauben ein solches Greul wesen und Teuffliche Seelen-Jagt / wer mag dann länger Lutherisch / Calvinisch / Widertäuferisch / Socinianisch &c. Mit einem Wort. wer mag dann länger in äusserster Seelen-Gefahr uncatholisch seyn / bleiben oder ins künfftige uncatholisch werden / mithin muthwillig dem Teuffel zulauffen? Wahrhaftig niemand, er seye dann gar an Gott und seinem ewigen Heyl verzweiffelt / oder aber von GOTT verlassen, und vom Teuffel völlig bezaubert.

Hier lasse ich nun euch Herren Prädicanten die Wahl / antwortet was ihr wollet / so seyd ihr geschlagen. Es ist kein Mittel-weg / sondern heist: Aut vincere, aut mori: Friß Vogel / oder stirb! Nur heraus mit der Sprach! Ich biethe euch allen den Cruz.

**Anmerckung.**

§. 13. Wisse hochgeehrter Leser / daß dieses Dilemma, oder preiffende Frage / ein solche harte Nuß seye / welche alle uncatholische Prädicanten in Ewigkeit nicht können aufbeissen.

V y

M. J. J.

M. Johann Christoph Rascher, ein gebohrner Lutheraner von Dresden aus Sachsen/ schreibt in der Vorred seiner Sonnenklaren Schluß-Red/ daß er zu Prag wie einem Jesuiten bekannt worden/ mit welchem er mehrmahlen sich in ein Glaubens- Gespräch eingelassen/ um gründlich zu erfahren/ ob und was die Catholische Lehrer den Lutheranern auch antworten können/ auf die ihnen vorgehaltene Fragen / strittige Religions- Puncten und Lutherische Glaubens- Articul; Von allen Puncten/ sagt er/ davon wir uns unterredet/ wuste Ich dem Jesuiten noch zimlich mit den Argumenten/ welche ich in Wittenberg gelernt/ zu begegnen/ allein da wir von der Kirchen zu disputiren anfiengen/ da wolts nicht mehr gehen/ ich konnte nichts antworten / sondern müste der Wahrheit gewonnen geben.

M. Ludovicus Baumgarten von Quedlinburg/ ein trefflich gelehrter Lutherischer Theologus/ welcher Anno 1711. zu Hagenau Catholisch worden/ hat/ annoch Lutherisch/ mir / als ich zu Straßburg studirte / mehrmahlen erzehlt/ daß er dieses Argument Infallibilitate Ecclesie von Unfehlbarkeit der Kirchen Christi/ welches er von einem Erfurtischen Jesuiten gehört/ zu Leipzig in einer Theologischen Disputation / Exercitii gratiâ, proponirt, da ihm aber, weder der Respondens noch Thesum Præses satzsam darauf können antworten/ sondern schändlich in den Saß zu kriechen anfiengen/ hat der Rector Magnificus völliger Schande vorzukommen, ihme Magister Baumg

1711

Baumgarten über laut zugeruffen : Taceat ?  
 „Schweig Er still! Worauf er zwar geschwiegen / aber gedacht : “ Ist's um die Zeit! Kann  
 „man der Catholischen Beweissthum mit keiner  
 „andern Antwort mehr auflösen und widerlegen  
 „als mit einem Taceat halts Maul/ welches der  
 „nächste Baur auch kan / so ist's wahrhaftig liea  
 „derlich mit unserm Lutherischen Glauben bes  
 „stellt! Bleiben unsere Prädicanten gegen mich  
 „stecken / wie werden sie dann gegen den Catholis  
 „schen Doctoren bestehen ? Gehlts endlich bey  
 „uns Lutherischen in diesem wichtigen Glaubensa  
 „Articul / so ist fürwahr das übrige auch wurma  
 „stichtig! Wie wärs / wann ich in einem falschen  
 „Glauben steckte? Dieses und ein mehrers dach  
 „te bey sich / gemelter Herr Baumgarten , und  
 „von derselben Zeit an hat er die Lutherische Lehr je  
 „länger je mehr in Verdacht gehabt / biß er endlich  
 „gar hinter derselben Falschheit kommen / die unsee  
 „lige Irr- Sect fahren lassen, und zu uns getretten.

§. 14. Mir selbst ist's Anno 1712. den 19.  
 August. zu Bern begegnet, als ich von einem Cal  
 vinischen Wort's-Diener angemuthet worden die  
 Catholische Religion zu verlassen / da habe ich dem  
 eyfferigen Apostel mit obigem Dilemmate oder  
 Frage dergestalten das Herz genommen / daß er /  
 an meiner Calvinischen Bekehrung verzweiffelnd /  
 mir keine andere Antwort geben , als diese :  
 Ihm ist nicht mehr zu helfen / er hat den

Jesuitischen Irrthum schon zu tieff einge-  
fogen.

Dergleichen Anstoß habe / ohne Ruhm zu  
melden / auch zu Genff / Basel / Heydelberg / zu  
Franckfurt / Ulm / Preßburg und anderen Orten  
gehabt, aber jederzeit mit göttlichem Beystand  
meine Widersächer zu schanden gemacht. Darum  
ist diß mein treuer Rath / wann einer von solchen  
Schrift-Hansen der Catholischen Religion hal-  
ben angetastet wird / daß er ihnen obige Frag zu be-  
antworten fürhalte ( oder aber eine aus denen  
nachfolgenden / wie unten in dem 2. 3. und son-  
derlich 4ten Capitul vorkommen ) ich versichere  
ihn / sie werden darüber erstunen und ertatteren /  
wie ein Fisch bey dem Donner Wetter; nur muß ei-  
ner wohl achtung geben, daß sie nicht, wie die Al-  
len von einem auf daß andere hupffen, dem bevor-  
stehenden Streich zu entfliehen; Sondern man  
muß inständig anhalten auf die vorgehaltene Frag  
richtig / klar / categoricè, kurz und ohne Um-  
schweiff zu antworten; hierdurch wird die Wahr-  
heit allzeit bestättiget und die Kezeren zu schanden  
auch gehet es sonst niemahlen ohne Seelen-Nu-  
zen ab.

### Zweyter Beweissthum.

Des gevorsezten Dilemmatis oder pressens  
den Haupt-Frag.

§. 15. Wan die allgemeine Kirche Jesu  
Christi/nach Aussag der Prädicanten, fehlbar ist /

gefehlt hat/ und über tausend Jahr unsichtbar ge-  
 wesen/ so hat Augustinus schändlich gelogen/ und  
 die Leut nicht weniger/ als Christus, hierinn hin-  
 ders Flecht geführt; dann er sagt: Man,,  
 soll in duncklen und zweiffelhafftigen Dingen die,,  
 Kirche um Raths fragen/ bey ihrem Ausspruch,,  
 bleiben; und, wann man ja nicht wolle einer,,  
 frevelmüthigen Unsinnigkeit beschuldiget werden,,  
 gar nicht darwider disputiren; sintemahlen die,,  
 Kirche unüberwindlich ist in der Wahrheit; die,,  
 Wahrheit hat sie allein in ihrem Schooß; wer,,  
 ihr den Vorkug nicht lassenwill, ist entweder ein,,  
 Erz-Böfwich/ oder hochmüthiger Stuh-Kopff,,  
 Kurz davon zu reden/ ohne das Ansehen der Ca,,  
 tholischen Kirchen, auffer welcher niemand selig,,  
 wird/ kan man keinen des wahren Evangelii ver,,  
 sichern. „ Also redet Augustinus/ wie oben (10)  
 mit mehrerem zu lesen.

Dieses alles aber ist lauter Lugen: Ge-  
 schwätz und Betrug/ wann wahr ist daß die Kirch  
 unsichtbar und sehibar wär / ja würcklich über  
 tausend Jahr unsichtbar gewesen wäre / und  
 gefehlt hätte.

S. 16. Warum weist Augustinus die Leut  
 zur Kirchen / wann sie unsichtbar ist / und kein  
 Mensch weiß / wo solche steckt? seynd das nicht  
 Fausen und Narren-Händel? warum soll man  
 der Kirch glauben / und wider deren Ausspruch  
 Y 9 3 nichts

(10) Im ersten Theil. Cap. 2. S. 4. pag. 23. & seqq.

nichts reden darffen / sondern dabey schlechter-  
 dings verharren und zwar bey Verlust der See-  
 ligkeit / wann sie fehlbar ist? mit was für Gewissen  
 und Wahrheit darff Augustinus sagen / die Kirch  
 seye unüberwindlich / könne streiten / aber nicht  
 überstritten werden / da sie doch über tausend Jahr  
 mit dem Antichristen / von welchem sie überwun-  
 den worden / zugehalten und jämmerliche Abgöt-  
 tereyen getrieben / an statt der Wahrheit die ärg-  
 ste Ketzereyen im Busen herum getragen / feil ge-  
 botten / und für lauter Evangelium verkaufft?

Ja was noch das ärgste ist / Augustinus sagt  
 gar / daß außser dieser Kirchen keine Seeligkeit zu  
 hoffen. Wan aber dieses wahr ist / so muß man  
 nothwendiger Weiß verzweifflen ; dann in der  
 Kirchen seynd nichts / als Irrthum / Seel tödten-  
 de Aberglauben und Abgöttereyen / wie die Refor-  
 matores schreyen ; Außser der Kirchen aber kein  
 Wahrheit noch Seeligkeit. Was Raths hier?  
 Glaubt einer der Kirchen / welche fehlbar ist / und  
 würcklich nichts / als Lügen / Irrthum / Ketzereyen  
 Greul / Aberglauben und Abgöttereyen gelehret /  
 so fährt er mit ihr Irrthums halben / zum Teuffel.  
 Glaubt aber einer der Kirchen nicht / sondern wei-  
 chet von derselben ab / so heißt es wiederum: vor der  
 Thür ist draussen ! Außserhalb der Kirchen ist gar  
 kein Seeligkeit.

Weilen nun dieses lauter gottlose Reden /  
 lästerliche und zu der äußersten Verzweifflung  
 nothwendig treibende Folgereyen seynd / darob  
 alle

alle Christliche Herzen erzitteren. Derowegen soll billich ein jeder/ dem sein Seelen-Heyl angelegen ist/ Sorg tragen/ von jenem gottlosen Haufen aus dessen Lehre diese Ketten und Früchten kömen/ wie von dem leibhafften Sathan zusiehen.

### Beschluß

#### Des andern Beweißthums.

§. 17. Ist die Kirche Christi nur einmahl unsichtbar und fehlbar / so hat Augustinus betriegerisch gehandelt und schändlich gelogen/ wie erwiesen.

In aber die Kirche stäts sichtbar und unfehlbar/ so ware nichts zu Reformiren ꝛc.

### Anmerckung.

§. 18. Wann die Ketzer mit der Bibel an ein ander gerathen/ so nehmen sie allezeit die H. H. Väter/ sonderlich den H. Augustinum zu Hülff: Dann aus der Bibel allein kan kein Neu-Evangelischer Schwärm-Geist dem andern etwas abgewinnen. Es seynd aber die H. H. Väter eben so wenig auf ihrer Seiten, als die Heil. Schrift selbst/ verstehe in denen Dingen / so wider die Catholische Kirche streiten. Hievon vernehme der fromme Catholische Leser zu seinem sonderbaren Herzens-Trost/ und Stärckung in der Wahrheit nachfolgende merckwürdige Geschichte.

Als Franciscus David, ein berühmter Sociniani:

cianischer Prädicant / einstens mit den Calvinisten  
 disputirte / brachten sie / nebst der Schrift / die  
 Auslegungen und Zeugnisse der H. H. Väter  
 wider ihn für / seine Irrthum gründlich damit zu  
 widerlegen / allein dieser Ketzer wußte ihnen solcher  
 Gestalt das Maul zu stopffen / das keiner ihm das  
 geringste mit Grund darwider einzuwenden hatte  
*Profecto suaves, inquiebat, homines estis, qui  
 vultis, ut apud me Patrum valeat Authoritas,  
 quam si Papistæ vobis opponant, statim dici-  
 tis: homines illos fuisse, & errare potuisse.  
 Ecquid pudet vos? Quod si Patrū vobis tanti est  
 Authoritas, cur non Pontificiam Doctrinam  
 tam Istorum, quam Conciliorum, quæ con-  
 tra expressum à me allegatum Dei verbum mi-  
 hi objicitis, calculo approbatam, amplectimini*  
 Ihr seyd fürwahr artliche Leut / sprach er / die ihr,  
 haben wollet / daß das Ansehen der Väter bey  
 mir solle gelten / wann solches euch von den Pa-  
 pisten vorgehalten wird / sagt ihr also gleich :  
 Die Väter seynd Menschen gewesen /  
 und haben können fehlen. Schämt ihr  
 euch nicht ? zu dem / wann die Väter so viel bey  
 euch gelten , warum nehmet ihr dann die Pabst-  
 liche Lehr nicht an , welche so wohl von den  
 Vätern / als Concilien / die ihr mir wider  
 meine vorgebrachte austruckliche Schrift Pro-  
 ben fürwerffet / gut geheissen und appro-  
 birt wird ? (11) Das heist recht mit bahrer  
 Mühs

(11) Ræmundus Lib. 4. Cap. VII. Num. 8.



„haben ihr nichts Bösen abgewinnen/ ob schon sie  
 „mehrmahlen angefezt/blasen/ stürmen und die  
 „setze zu grund rechten wollen; soll die Kirch mi-  
 „tergehen/ so muß Christus und Gott selbst un-  
 „tergehen; Derohalben ist es gefährlich und er-  
 „schröcklich etwas zu hören/ oder zu glauben/ wie  
 „der die allgemeine Lehr dieser Kirchen/ welche  
 „nun über 1500. Jahr in aller Welt einträchtig  
 „lich gehalten hat; Wer an diesem zweiffelt/ oder  
 „widerspricht/ der verdammt Christum selbst;  
 „Wer Christum und also sein Seeligkeit finden  
 „will/ der muß die Kirch suchen und nicht sich  
 „selbst, sondern dieser Kirchen trauen und glau-  
 „ben; dann auffer derselben ist kein Wahrheit/  
 „kein Christus/ kein Seeligkeit. So redet Lu-  
 „ther/ wie oben (12) mit mehrerem zu lesen.

Welche Prädicant jezund noch sagen darff:  
 „Daß die Kirch Christi fehlbar sey / ja allbereits  
 „über tausend Jahr gefehlt / Irrthum gelehrt /  
 „Abgötterey getrieben und unsichtbar gewesen;  
 „der ist nicht Lutherisch/indeme er durch diese Rede  
 „Lutherum / welcher hier das grade Widers-  
 „piet lehrt / öffentlich / wie ein anderen Sch. lie-  
 „gen heisset. Ist dem nicht also? Urtheile/ wer  
 „urtheilen kan!

Wollen aber die Prädicanten Lutherum, als  
 einen ehrlichen Mann bey seinen obigen Worten  
 mit

(12) Im ersten Theil Cap. 3. S. 29. pag. 151. & seqq.

mit Wahrheit schüzen/und mit ihm bekennen / daß die Kirch allzeit sichtbar / und unfehlbar gewesen so müssen sie auch inevitabili Consequentia aus unvermeidlicher Folg getrungen/ nothwendiglich gestehen und bekennen / wann sie nicht für muthwillige Leuthe / verstockte Ketzer / frevelhafte Seelen-Mörder und leibeigene Sathans-Knecht wollen vor aller Welt gehalten und ausgeruffen werden/ so müssen sie/ sage ich/ bekennen/ daß diese von Luthero überzehltter massen beschriebene/ unfehlbare, und stäts sichtbare allgemeine Kirche keiner Reformation habe vonnöthen gehabt; Folglich / daß die vom Luther / Calvin / Münzer/ Schwencfelder / Serveto und anderen / angefangene / von ihnen aber fortgeführte Reformation eine muthwillige Deformation, falsches Gauckelspiel/ jämmerlicher Welt-Betrug und teuflische Seelen Jagt gewesen / und noch seye. *Hic Rhodus ! hic saltate Domini Pracones!*

### Beschluß

#### Des dritten Beweissthums.

J. 20. Wer uncatholischer, sonderlich Lutherischer Seits, sagen wird / daß die Kirch fehlerbar seye, würcklich gefehlt habe und über tausend Jahr unsicher gewesen / der macht Lutherum zu einem verlogenen Mann / und betrieglichen Böswicht/ 2c.

Wer aber dieses nicht sagen will/ der muß doch nothwendig bekennen/ daß die Kirch keiner Reformation

formation vonnöthen gehabt / folglich / daß er in einem deformirten/ falschen, verdämlichen Glauben auffer der Kirchen sitze/ und unerfolgter Wiederkehr zur Kirchen / unfehlbar ewig verlohren werde.

Anmerckung.

§. 21. Die H. Schrift gibt den falschen Propheten und Ketzern das Zeugnuß, und spricht: sie verstehen nicht, weder was sie sagen/ noch was sie bejahen 1. Tim. I. 7. sie wider stehen der Wahrheit: seynd Menschen eines verkehrten Sinns / vom Glauben verworffen 2. Tim. III. 8. werden vom Teuffel gefangen gehalten nach seinem Willen. 2. Tim. II. 26. und seynd durch ihr eigen Urtheil verdammt. Tit. III. 11.

Ein solcher falscher Lehrer/welcher nicht verstanden/ was er geredet/ und doch der Wahrheit stäts in seinem verkehrten Sinn zuwider ware: ein solcher vom Glauben verworffener/vom Sathan gefangener und durch sein eigen Urtheil verdammtete Ketzere/ ware fürnemlich der Welt-beschreyte Mönch Lutherus / dann als er obige Lehr von der stäts währenden Kirchen geführt/ geschrieben/ verkündet und gelehrt/ muß er gewißlich gar vom Teuffel verkehrt/verblind und aller Vernunft beraubt gewesen seyn, dieweilen er nicht gesehen / daß er hierdurch sich selbst zu schanden mache/ sein angefangenes Reformation's = Wesen zu boden schlage/ und das Pabstum/ als die allein wahre / stäts

stets sichtbar und unfehlbare Kirch Jesu Christi/  
bekenne/ ausruffe/ und bestätige.

§. 22. Es hat zwar der elende Mann dieses  
nachgehends selbst erkennet / bekennet und mit  
höchst nachdencklichen Worten an Tag geben/ und  
dennoch ist er wider besser Wissen und Gewissen  
muthwillig in dem Ketzerey wust vertiefft stecken  
blieben/ohne Bekehrung ersickt, und in Abgrund  
gesunken.

Hört seine eigene Wort/ welche also lauten:  
Wie oft hat mir das zitterende Hertz ge-  
klopffet? wie oft hats mich gestrafft / und  
diß ihr einzig allerstärckst Argument für-  
geworffen: Bist du allein geseheid? fehlen  
die andere alle? sollen die anderen alle ir-  
ren / und ein so lange Zeit geirret haben?  
wie! wann du selber fehltest / und so viel  
Leut mit dir in Irrthum zu der ewigen  
Verdamnuß brächtest? (13)

Sehet liebe Christen/ wie ungewiß / angst-  
hafft und halb verzweiffelt der Luther bey seinem  
Reformations-Handel gewesen! Contra omnes  
sapere, desipere est. Wer die Wis allein will ge-  
stessen habe, zeigt freylich an/daß er ein Narr seye.  
Wie

(13) Tom. 2. jen. lat. in Præfat. libri de abroganda Missa  
privata fol. 441. b. und Tom. 2. jen. germ. fol. 9. b. Tom. 7.  
Witt. germ. fol. 283. b. Tom. 3. Alt. fol. 22. a. vom Miß-  
brauch der Messen.

Wie manchesmahl rieffe ihm sein armes Gewissen zu: (14) Ja wahrlich ihr predigt das das Evangelium/ wer hats aber geheiffen? wer hat euch beruffen? und sonderlich auf solche Weise / wie es kein Mensch (NB.) in so viel hundert Jahren nicht gelehrt hat? Wie warm es Gott nicht gefiele / und ihr wäret also schuldig / an so vieler Seelen Verdammniß? Ach Teutschland öffne die Augen.

Luther sagte oben pag. 156. S. 35. Wer an dem zweiffelt / was die ganze H. Kirche nun über 1500. Jahr in aller Welt einträchtiglich gehalten hat/der thut eben so viel/ als glaubte er mit Christliche Kirche / und verdammet damit nicht allein die ganze Heil. Christliche Kirchen... sondern auch Christum selbst etc.

Nun aber hat Luther selbst nicht nur dran gezwweifelt / sondern noch hefftig dawider gepredigt / gelehrt , gestritten , und gesagt : (15.) Die Kirche Christi seye zur Babilonischen Teuffels - Huren worden / und wäret

(14) Tisch-Reden Eislebischen Drucks fol. 11. b. 124. 279. b. 293. a. 320. a. Franckfurtischen fol. 8. a. b. 198. b. 208. a. 227. a. Dresdischen fol. 34. b. 148. a. 180. b. 368. b.

(15) Siehe oben in der Vorred Num. 5. pag. CXXVII und CLXIX.

re von der Reformation ein so greuliche  
 Finsterniß und grobe Unwissenheit in  
 derselben gewesen / daß Niemand (NB.)  
 mehr gewußt hab: Was GOTT / was  
 Christus / was Glaub / was gute Werck /  
 was Sünd / was die Welt / was Him-  
 mel / Höll und Teuffel 2c. 2c. sene.

Derohalben muß er / Krafft seiner Worten  
 und eigenen Urtheils / kein Christliche Kirch ge-  
 glaubt / sondern dieselbe mit Christo verdammt  
 haben.

Was ich hier aus seinen Worten schliesse / das  
 hat ihme sein armes Gewissen selbst also vorgehal-  
 ten: „ Was thust du? Du setzest dich wider die  
 „Kirche / davon wir im Glaubebekennen:  
 Ich glaub eine Heil. Christliche Gemeine.  
 Du bist ein Ketzer und Teuffels-  
 Apostel / predigst wider Gottes Volck  
 und die Kirch / ja GOTT selbst / und  
 wider Christum IESUM (16)

Das aber sein angsthaftes nagende Gewissen  
 hierinn die heilige Wahrheit geredet / erhellet klar  
 aus folgenden Ursachen. Erstlich weilen er An.  
 1521. von Wartburg an die Wittenbergische  
 Augustiner-Mönchen geschrieben: „ Sie sollen in  
 dem

(16) Tom. 7. jen fol. 179. b. N. fol. 169. a. b. Tom. 7.  
 Witt. geru. fol. 227. b. 228. 2. Tom. 7. Alt. fol. 180. b. 181.  
 a. in der Auslegung des XVI. Capitels Johannis.

dem Reformation. Wesen/ auch wider ihr Ge-  
wissen/ fortfahren, Er selbst hätte es in et-  
lichen Stücken auch also gemacht. (17.)  
Zweytens/ weil er das Pabstum mehrmahlen  
für die wahre Kirch Gottes ausgeruffen / wie  
unten in dem 3. Capitel s. 15. zu sehen. Drite-  
tens/ weil er dessen ungeacht sich hierinn selbst,  
wie in anderen Dingen mehr / öffentlich wider-  
spricht/ und sagt: Wer dem Pabstum nicht von  
Herzen feind ist, und ihm/ wie dem Teuffel selb-  
sten / widersprechen thut / der kan nicht selig  
werden. „ (18) Viertens/ weil er den besten  
Theil seiner neuen Lehr von dem Teuffel gelernt/  
wie oben (19) erwiesen worden. Fünffens /  
weil er bekennet: Daß er und die seinige  
von dem Teuffel / als ihrem Fürsten und  
Gott / gefangen wären / daß sie thun  
müßten (NB.) was er will und ihnen  
eingibt. (20) Sechstens / weil er sich

(17) Surius in Commentario pag. 145. Siehe auch oben  
pag. 87. 120. 140.

(18) Tom. 3. jen. germ. fol. 189. a. N. fol. 97. a. Tom. 9.  
Witt. germ. fol. 209. a. Tom. 3. Alt. fol. 862. in der Schluss  
auf die Bull Pabsts Clementis. Tom. 8. jen. fol. 268. a. 271.  
b. N. fol. 242. b. 245. b. Tom. 7. Witt. germ. fol. 608. a.  
610. b. Tom. 8. Alt. fol. 456. b. 460. b. wider das Pabstum  
vom Teuffel gestift.

(19) In der Vorred. pag. LVII. CCXXX. nach der Vor-  
red. pag. 56. 76. 82. 145.

(20) Tom. 3. jen. germ. fol. 155. a. N. fol. 147. a. Tom. 2.  
Witt. germ. fol. 266. b. Tom. 3. Alt. fol. 147. 2. b. im Genes  
schreiben wegen dem harten Büchlein wider die Banen.

sich aufgeben für einen von Gott aufgeweckten Teuffel (21.) Und dann Sibendens, weil er selbst nicht glaubte, was er andern geprediget hat. Den Beweis dessen findet der begierige Leser oben am 120. Blat.

Aus jetzt erzählten, und vielen anderen Ursachen mehr/ erscheinet anjeho Sonnenklar, warum Luther den nagenden Gewissens-Burm, welcher ihn unaufhörlich seines traurigen Abfalls erinnerte, und zu der Bekehrung triebe, so heftig empfunden; Daß aber Luther solche heylsame Gewissens-Predigen für Versuchungen des Sathans gehalten, ist ein frevelhafte Bosheit, muthwillige Miß-deutung, und Bekehrung des Guten ins Böse. Isai. V. 20. Alle in Sünden vertieffte Menschen hören von ihrem guten Engel öftters solche zur Buß antreibende Gewissens-Predigen, und doch mehrmahlen ohne würcklichen Nutzen, wie an dem verzweiffelten Judas (22) und anderen Gottlosen mehr zu sehen. Was Luthers Gewissen predigte, ware die pure Wahrheit.

Herzliebste Lutheraner! wie möget ihr dann euer Heyl dises ruchlosen Luthers Lehre länger anvertrauen? Wolt ihr mit allem Muthwill dem

3

dem

(21) Tom. 6. Jen. fol. 385. b. N. 360 b. Tom. 12. Wirt. germ. fol. 275. b. Tom. 6. Alt. fol. 918. a. in der harten Straff- und Warnungs-Schrift an den Erz-Bischoff zu Maynz.

(22) Matth. XXVII. 23. Prov. I. 24. Cap. XVIII. 3. Psal. XXXV. 4. Jerem. XVI. 17. &c.

dem ewigen Verderben zu? ach Herr Jesu er-  
barme dich ihrer!

Erasmus Roterodamus hielt Luthero einstens  
vor das Ansehen der Heil. Catholischen Kirchen,  
welche nunmehr so viele hundert Jahr in aller  
Welt berühmt gewesen; Mit Heiligkeit, und  
Wunderzeichen herrlichst begabt, in größtem An-  
sehen gestanden und geblühet hat; hingegen sey  
auf Lutheri Seiten weder Ansehen, Heiligkeit,  
noch Wunder sondern allein ein eitels Schrifts  
Prahlen, ohne Prob und Beweisthum des wahr-  
ren Schrift-Verstands, 2c. Was meinen  
fromme Christen, daß Luther geantwortet? Hör-  
ret, leset, urtheilet und verwundert euch, nicht  
zwar so sehr über den verstockten Luther, als seine  
verblendte Anhänger: Die Antwort Lutheri  
auf des Erasmi Vorwurff ist diese: Ich Lut-  
ther bekenne es selber lieber Erasme,  
daß einen jeglichen Verständigen sol-  
ches billich (NB.) bewegt / und es  
hat mich selbst fast zehen ganze Jahr  
(NB.) der Gedancck also getrieben /  
daß ich halte / ihrer seyn wenig / de-  
nen es so viel und ernstlich seye zu  
Herzen gangen. (23.

Hier

(23.) Tom. 3. Jen. lat. fol. 173. a. b. Tom. 6. Wite-  
germ. fol. 481. a. b. Tom. 3. Alt fol. 186. a. b. vom knecht-  
lichen Willen.

Hier liebe Christen, können wir sehen, wie lang des Luthers Gewissen sich gewehret, bis der wohlgegründte Catholische Glaub mit Gewalt aus seinem Herzen getrieben worden, und sein arme Seel endlich in der Ketzerey ersticket; und dennoch will das arme Teutschland seine Gemüths-Augen noch nicht aufthun! Warhafftig es scheint, daß solches gar verworffen und keinen sorgfältigen noch Heyl: begierigen Bluts-Tropffen mehr hat, dieweilen es alles in den Wind schlägt.

Über des Luthers Verstockung ist sichs so hoch nicht zu verwundern, sintemahlen er selbst sagt: Ich hab kein Hoffnung / daß die Lehrer und Anfänger einer Ketzerey solten bekehrt werden. Es ist noch nie gehört / daß der bekehret sey / der falsche Lehr erfunden hat. (24.) Aber über diese grosse Blindheit seiner verstockten Anhänger soll sich billich alles verwundern, indeme sie des Luthers Erk-Betrug nicht mercken, oder besser zu reden, nicht mercken wollen! Herr Jesu Christe erbarme dich über diese arme verführte Seelen, damit sie dem ewigen Untergang entgehen! lasse doch dein theures Blut an ihnen nicht verlohren werden! erleuch-

3 2

te

(24) Tom. 3. Jen. germ. fol. 377. b. N. f. 339. a. Tom. 2. Witt. germ. fol. 122. b. Tom. 3. Alt. fol. 693. a. Im Buch / daß diese Wort... noch fest stehen. Confer die Tisch-Reden Eislebischen Drucks fol. 415. a. Franckfurtischen fol. 296. b. Dresdischen fol. 485. a.

te ihren Verstand, auf daß sie doch vor ihrem Tode und ewigen Verderben noch erkennen, und meiden den Erb-Kezer Lutherum, welcher selbst nicht geglaubt, was er ihnen für lauter Evangelium verkauffte, und dessen ungeachtet sie vermahnet hat, ihm wider ihr Gewissen, beyzufallen.

### Vierter Beweissthum

Des vorgesezten Dilemmatis, oder pressenden Haupt-Frag.

§. 23. Sagen die Herren Prädicanten, sonderlich aber die Lutherische: die allgemeine Kirch Jesu Christi seye fehlbar, und habe würcklich über tausend Jahr gröblich geirret zc. so heißen sie hierdurch ihre Augspurgische Confession in den Hals hinein liegen, dann diese sagt im Nahmen des ganzen Lutherthums: „Daß allezeit müsse eine H. Christliche Kirch seyn, und bleiben, darinn das Evangelium REIM geprediget wird, und die Heil. Sacramenten laut des Evangelij aufgetheilt werden: Wie oben (25) mit mehrern zu sehen.

Ist nun die Kirch über tausend Jahr im Irrthum, Aberglauben und Abgötterey ersoffen, und dabey unsichtbar gewesen, so ist es erlogen, daß allezeit eine Heil. Christliche Kirch gewesen, und blieben sey; Erlogen ist es, daß das Evangelium allezeit rein geprediget, und die Heilige Sacramenten

(25) Im ersten Theil. Cap. 4. §. 10. pag. 212. & seqq.

menten nach Ordnung des Evangelij außgetheilt worden. Auch ist erlogen, was Melancthon, Hermannus, und der General-Superintendent Sincelius 2c. 2c. von der statts wärenden Sichtbarkeit und Unfehlbarkeit dieser Kirchen oben an dem 215. und nachfolgenden Blättern geschrieben, mithin fällt der Confession Ihr ganzer Credit, Ehr, und Ansehen über einen Hauffen. Wer mag dann solche Lügen-Confession für Symbolisch halten? Ihr und dero selben Prädicantischen Rabbineren nur ein Wort glauben? die hier so schamlos liegen, und öffentlich über dem Betrug erdappt werden.

Ist aber allzeit eine H. Christliche Kirch gewesen, und blieben, in welcher das Evangelium rein gepredigt, und die Heil. Sacramenten recht außgetheilt worden, wie die Augspurgische Confession sagt, und obangezogene Lutheraner reden, so ware ja nichts zu reformiren, nichts zu verbessern; Ist das Evangelium allzeit rein gepredigt worden, so ist erlogen, wann die Uncatholische singen: O H Erre Gott, dein Göttlich Wort, ist lang verdunckelt blieben. Dann ist allzeit rein gepredigt worden, wie kans dann lang verdunckelt gewesen seyn? oder ist villeicht rein und verdunckelt, Schwarz und Weiß, Ja und Nein ein Ding? Wahrlich, man sage, was man wolle, so ist eins aus beyden falsch, und auff gut teutsch erlogen.

Wann inzwischen das Evangelium allezeit rein ist geprediget worden, so ware freylich nichts

zu reformiren, ware aber nichts zu reformiren, so bekömmt das Lutherthum nebst anderen schwärmerischen Secten abermal einen solchen Streich, daß sie, wie von dem Donner getroffen, samtllich zur Erden fallen.

## Beschluß

### Des vierdten Beweissthums.

§. 24. Wer aus den Herren Un-Catholischen sagt / daß die Kirch Christi fehlerhaft sey, würcklich gefehlt habe, und so vile hundert Jahr unsicher gewesen, der machet die Augspurgische Confession zu einer öffentlichen Welt Lügnerin, &c.

Wer aber mit der Augspurgischen Confession einstimmig sagt, daß die Kirche Christi unfehlbar sey, niemahlen geirret, niemahlen unsicher gewesen, sondern allezeit (NB.) das Evangelium rein (NB.) geprediget habe, und predigen lassen, auch die H. H. Sacramenten laut des Evangelii jederzeit empfangen, und ausgetheilet, der schlägt mit solcher Bekanntschaft das uneinige und unnöthige Reformations-Wesen Lutheri, Calvini, und anderer Deformatoren, als einen Kezerischen, ja recht Teufflischen, Seelen-Vertrug zu Boden.

### Anmerckung.

§. 25. Bevor ich zu dem zweyten Capitel schreibe, erinnere ich alle und jede Herren Un-Catholische, sie wollen, so lieb ihnen ihr Seeligkeit ist, dieser ganzen Sach fleißig nachdencken, alles mit  
wah.

wahrer Forcht Gottes examiniren, und alsdann unparthenisch darüber urtheilen. Wann sie nicht muthwillig und gottslästerlicher Weise (welches ich aber ihnen ins gesamt nicht zuvertraue) Gott wollen Lügen straffen, Christum zu einem falschen Propheten machen, den Heil. Augustinum verwerffen, Luthero hierinn widersprechen, und ihrer eigenen Glaubens-Bekanntnuß in einem hochwichtigen Articul absagen, so bin ich verichert, daß sie bekennen müssen: „Gott habe zu allen, „und jeden Zeiten eine rechtglaubige Kirchen „auf Erden gehabt, in welcher die Christliche „wahre Lehr stäts rein geprediget, und offents „lich wider den Teuffel, und seine Hofhaltung „die Juden, Heyden / Türcken, und abtrün „nige Keger erhalten, versochten, und beschüt „zet worden.

Die Herren Prädicanten, sie seyen Lutherisch / Zwinglich / Calvinisch, Widertäufferisch, Socinianisch oder sonst Uncatholisch, mögen sich inzwischen bey diesem ersten Examen, bey dieser ersten pressenden Haupt-Frag, und Gewissens-Tortur, wodurch ihr widersinnige Reformation-Mißgeburdt eine unheylbare Wunden empfangen, hervor thun, krümmen, drähen, sperren, und wehren, wie sie wollen, so bestehen sie doch, GOTT erbarmis! wie Butter an der Sonnen:

*Stant velut aestivo liquesactum sole butyrum;*  
Es hilfft leyder alles nichts, ihre Mühe und Arbeit ist umsonst, verlohren, hin. Das einzige,

so die armseelige Tropffen thun können, und thun werden, ist dieses, daß sie / weilen es ihnen an der Wahrheit fehlt, mit vilen zu der Sachen nichts dienlichen, Auel. Sprüngen, Prahlereyen, Lügen, Spott- Worten, Lasterungen, zeitlich und ewigem Ubel anwünschen, ihrem alten Gebrauch nach, werden herfürwischen, hochtrabend aufziehen, sich verzweiffelt mauffig machen; Und das muß alsdann bey diesen Blinden. Führeren verthätigt / gründlich widerlegt / und abgefertiget heissen. Aber an alles dieses kehre ich mich gar nicht / und ob schon die Kinder dieser Welt klüger seynd in ihrem Geschlechte, als die Kinder des Liechts. Luc. XVI. 8. so fürchte ich mich dannoch im geringsten nicht, dann ich habe eine gerechte Sach, und gewonnenen Handel, welchen ich mit Göttlichem Beystand wider alle Prädicanten, ja wider die Höllen-Porten selbst aufzuführen, und zu schützen getraue. Wann liegen, schänden, verkehren, fälschen, überhupffen, auslachen, spotten und lästern (worinn die mehriste Prädicanten aller Uncatholischen meisterlich berühmt seynd) so vil ist, als widerlegen, O! so weiß ich vorhin wohl, daß sie nicht nur ein, sondern vil tausendmahl alles, was ich geschrieben, werden kräftiglich widerlegen; Dann also haben sie schon vor längst die ganze H. Catholische Religion, und derselben unbewegliche Beweißthum stattlich widerlegt, und völlig zernichtet; aber mit That und Wahrheit gründ-

gründlich auf meine vorgehaltene Fragen antworten, ohne Gott zu lästern &c. &c. seynd sie alle nicht Manns genug, welches ich wann es vonnöthen seyn wird, mit Darbiethung meines Lebens, wider einen jeden Prädicanten, demes gelusten thut, öffentlich vor aller Welt unwidersprechlich verantworten will.

§. 26. Allhier kan ich nicht umgehen zu erinnern, daß, nachdeme die erste Edition des Friß Vogel, oder stirb! allbereits in jedermanns Händen ware, einige Lutheraner so gleich hier aufgesprenget, als solte ein gewisser Professor zu Tübingen (andere sagten, es wäre der Bedell von allbasiger Universität) den Friß Vogel würcklich widerlegen, und zwar hätte dessen Widerlegung den Titul: Friß Hund, was du gespyen hast! oder noch gröber: Friß Hund, was du gesch... hast! Dieweilen ich aber mit der Wahrheit ans Licht getretten, als liesse ich mich solche Lutherische Theologische Titul gar nicht anfechten, ja ich bathe verschiedene, sie wolten mir einen solchen Lutherischen Nopsel (ob Professor oder Bedell sein Vatter, non curo) um die Gebühr lassen zukommen, allein vergeben, es liesse sich, weder eine Englische Docke, noch Schwäbischer Buddelhund sehen, wie sehr ich auch gelocket. Nichts destoweniger hat man sich lang allhier mit dem Neu-Evangelischen Hunds-Titul gefiget; Dieweilen aber, wie schon gedacht, der

Fris Zund bis auf diesen Tag in der Welt  
 noch nicht öffentlich erschienen, vielweniger mich  
 angebelleet, geschweige gebissen ( Fortè delitefcit  
 formidabllis hic Cerberus in Ecclesia invisibili  
 Lutheranorum, erupturus tandem ad Calendas  
 Græcas ) aus Furcht, ich möchte demselben zum  
 verdienten Frühstück eine wohlgeschaltene Prügel-  
 Suppen zu fressen geben, als habe ich endlich  
 dafür gehalten, daß dieses Spargement und  
 eitle Geschrey in das Zeug-Haus der Lutherischen  
 Wahrheiten gehöre. Solte aber, wider alles  
 Verhoffen, die Scham einen oder den andern  
 so weit verlassen, daß er noch mit dergleichen  
 infamen Laster-Schrift wider die unvernünftli-  
 che und unwiderlegliche Proben des Fris-Vo-  
 gels wurde ans Liecht kommen, so versichere  
 ich denselben, daß ich ihn krieglen will, nicht  
 mit Schmähen und Lästern ( doch Dinge ich  
 mir Lutherische Phrasen aus ) sondern  
 mit der bitteren Wahrheit, daß ihm der Appe-  
 tit, Schand-Bücher zu schreiben, gewißlich  
 vergehen wird. Setze er nur, wie billich, sei-  
 nen eigentlichen Nahmen und Zu-Nahmen vor  
 seine Arbeit, damit ich wisse, wen ich dafür  
 auszuzahlen, dann mit Larven, vermasquirten  
 Doekmäusern; Neuchlern, Nahmen-losen  
 Schleichern, Liechtflüchtigen Fledermäusen und  
 Tag-scheuernden Nacht-Eulen will ich nichts zu  
 thun haben. Und wer wolte mir solches zu-  
 muthen? Vor allem aber rathe ich demjenigen/  
 der

der sich getrauet wider mein Werk zu schreiben, daß er nicht folge denen Fußstapffen der Württembergischen Theologen, welche Anno 1596. des D. Pistorii seine Anatomiam Lutheri zu widerlegen sich unterstanden, aber wahrlich, ohne Grund und Nachdruck. Ein einkiges, hieher sehr dienliches, Exempel wird, an statt vieler, genug seyn zu zeigen, was von ihrem übrigen Lügen-Kram und Geiffer zu halten.

Der unvergleichliche D. Pistorius beschuldigte und überzeugte Lutherum aus seinen eigenen unlaugbaren Schriften (26.) daß er weder Ort: noch denen Menschen, wessen Stands, Würde, oder Religion sie auch immer gewesen, mit seinem Laster-Maul verschonet, wann sie ihm nicht in allem nach seiner Pfeiffen getanget, sondern nur im geringsten entgegen waren, oder wohl gar nicht beleidiget. Unter andern Calmäuseren, so nun die Würtemberger dagegen elender Weise aufs Papier geschmiert, ware auch diese: (27.) Pistorius solte sich und die seinige bey der Nasen zopffen ehe er andere antaste; und damit sie es an Schein-Gründen nicht ermanglen lieffen, rupfften sie ihm unter anderen für die lästerliche Schreib-Art, welche (wie sie wider besser Wissen und Gewissen vorgeben) Frater Johannes Nas wider die Lutheraner geführt habe: Dieser wackere Catholische Theologus

(26.) Spiritu 2. & 3. Anatomiae.

(27.) In der so genannten gründlichen Widerlegung des holhipperischen Laster-Geists Pistorii pag. 417. 418.

logus soll nun unter andern geschriben haben,  
 (sie citiren zwar nicht wo, doch will ichs ihnen zu  
 gefallen halber glauben) Die Lutheraner  
 sollen die Bibel lesen / die der Sau unterm  
 Schwanz stehet / und die Buchstaben /  
 so daselbst heraus fallen / fressen / und  
 sauffen / das seye ein Bibel für solche Pro-  
 pheten. So weit Fr. Nas, wie die Würtens-  
 berger liegen.

Hier bitte ich alle Ehr-liebende, Wahrheits-  
 begierigs Lutheraner / sie wollen, der Prädican-  
 ten Leichtfertigkeit zu erfahren, und mit Händen  
 zu greiffen, vor allem lesen des Fr. Nasen Pro-  
 testation, welche ich in meiner Vorred Num.  
 14. pag. CCCLI. beygebracht; wann diese geles-  
 sen ist, so belieben sie gleich darauff zu lesen die  
 Wort Lutheri, welche ich ebenfalls oben in der  
 Vorred Num. 5. pag. CXCIV. angezogen.  
 Wann dieses auch geschehen, so bitte ich sie,  
 sie wollen GOTT die Ehre geben, und sagen:  
 Ob der Fr. Nas zu tablen / oder / ob die  
 Würtembergerische Theologi / des Luthers  
 Schutz = Engel / für schamlose Leuthe /  
 Laster-Mäuler und muthwillige Seelen-  
 Betrüger zu halten?

Wann Fr. Nas auch obiges sollte geredt ha-  
 ben, so hätte er Ja nur Luthers Wort Solbens  
 weiß

weiß mutatis mutandis nachgeredet, woran ihr  
eures Meisters Schand können erkennen. (28)  
Er ist nicht zu tadlen; es sind Luthers eigene Pros-  
pheten-Bieren, welche er den Prädicanten zu ver-  
suchen geben. Folget nun einer hierinn denen  
Würtenbergern nach in Widerlegung des Fris-  
Vogels / so will ich ihm die ausgeschämte Rezes-  
rische Huren: Stirn waschen, und ihn dabey  
walcken, daß ers empfinden wird.



Das  
Zweyte Capitel.

Die andere pressende Haupt-Frag an  
alle und jede Herren Prädicanten.

§. 1.

Entweder ist die Lutherische Kirche  
(ein gleiches seye durchgehends gefragt und gesagt  
von der Calvinischen / Widertäuferischen, Socia-  
nischen und andern Uncatholischen Kirchen,  
Entweder ist die Lutherische Kirch die  
wahre / stets sichtbar / und unfehlbare  
Kirch Jesu Christi? oder nicht?

Sagen die Herren Prädicanten die Lutheris-  
che

(1) Siehe oben in der Vorred. Num. 13. pag. CCCXLVI.  
Pistorii merckwürdige Wort.